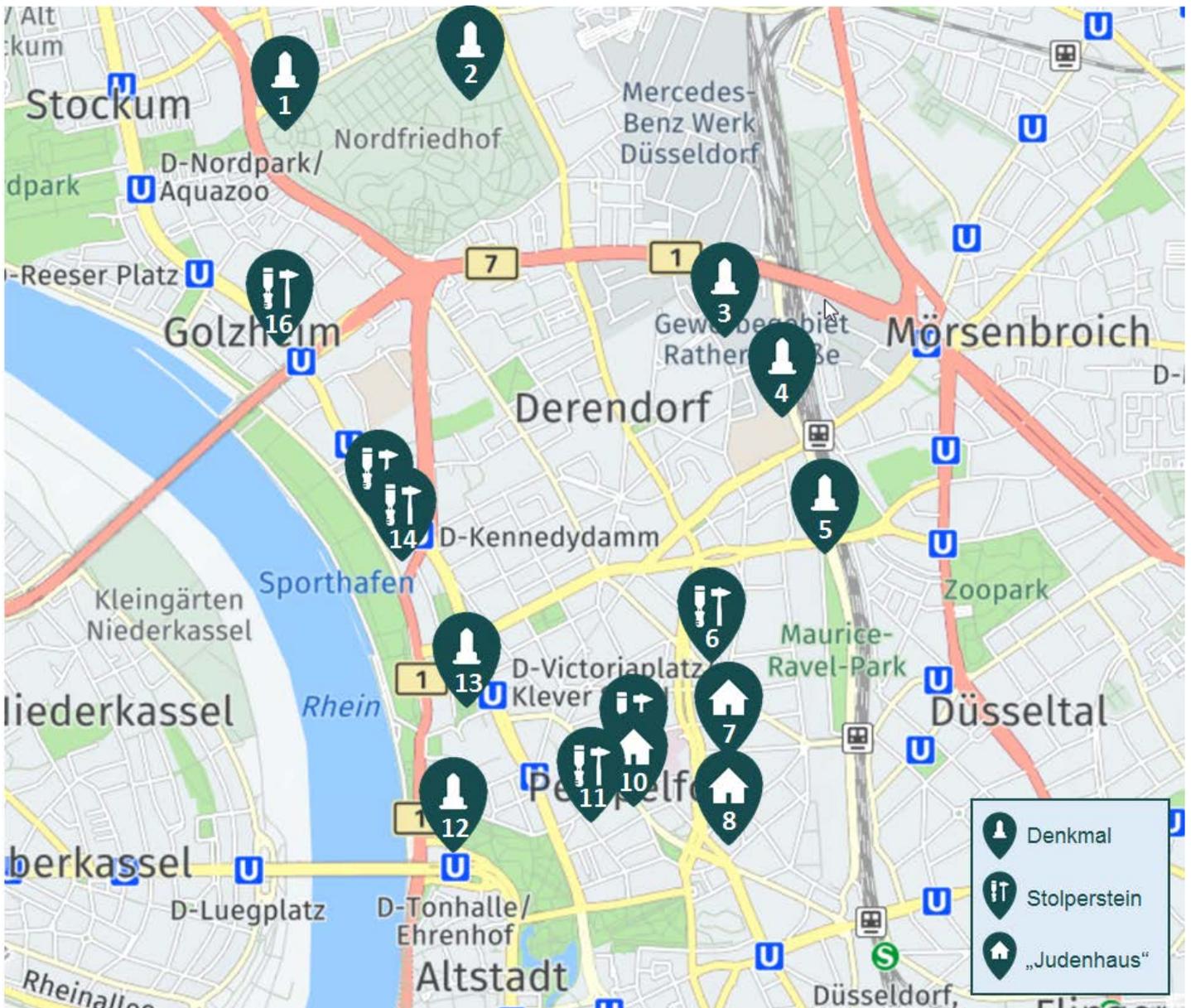


Spuren in Düsseldorf suchen - ein Rundgang



Icon	Adresse	Beschreibung	Foto
	Drei Nornen Mahnmal, Nordfriedhof, Am Nordfriedhof 1, 40468 Düsseldorf	Auf Beschluss der Stadt Düsseldorf wurde das Schlageter-Nationaldenkmal von Clemens Holzmeister, welches von 1931 bis 1946 an diesem Platz stand, abgerissen. Dafür wurde 1954 bis 1958 von Jupp Rübsam, Ulrich Wolf und Willy Tapp das Mahnmal für die Opfer des Feldes, der Heimat und des politischen Terrors konzipiert und erbaut. In der nordischen Mythologie sind die Nornen Schicksalsgöttinnen.	
	Jüdischer Friedhof mit Gedenksäule, Ulmenstr. 236, 40468 Düsseldorf	Auf dem Gebiet des Nordfriedhofs befindet sich der „neue jüdische Friedhof“ (seit 1923 in Nutzung). Die jetzige Friedhofshalle und Gedenkstätte der jüdischen Gemeinde wurde 1986 errichtet. Neben der Friedhofshalle befindet sich eine Gedenksäule mit der viersprachigen Inschrift „Gefallen aber nicht vergessen 1939-1945“.	

Icon	Adresse	Beschreibung	Foto
	<p>Mahnmal KZ-Außenlager Berta II, Rather Str., Höhe Merziger Str., 40476 Düsseldorf</p>	<p>Zwischen 1942 und 1945 gab es in Düsseldorf fünf KZ-Außenlager der Konzentrationslager Buchenwald und Sachsenhausen. Tausende KZ-Häftlinge wurden im Auftrag der Stadt und der Firma Rheinmetall unter unmenschlichen Bedingungen als Zwangsarbeiter eingesetzt. Ein Erinnerungszeichen wurde für das Außenlager „Berta II“ in Derendorf geschaffen.</p>	
	<p>Erinnerungsort Alter Schlachthof, Münsterstr. 156, 40476 Düsseldorf</p>	<p>Er erinnert an die Verbrechen, die während des 2. Weltkriegs an diesem historischen Ort verübt wurden. Fast 6.000 jüdische Männer, Frauen und Kinder aus dem Regierungsbezirk Düsseldorf mussten sich in der ehemaligen Großviehmarkthalle in Düsseldorf-Derendorf einfinden. In der Markthalle wurden sie registriert und gezwungen, ihre Besitztümer abzugeben. Vom nahe gelegenen Derendorfer Güterbahnhof wurden sie dann am nächsten Morgen in die Ghettos Europas deportiert. Die Gedenkstätte befindet sich auf dem neuen Campus der Hochschule Düsseldorf.</p>	
	<p>Mahnmal am ehemaligen Güterbahnhof, Gedenkstätte Deportationen, Marc-Chagall-Str. 200, 40477 Düsseldorf</p>	<p>Der ehemalige Güterbahnhof Düsseldorf-Derendorf gedenkt den über 6.000 Juden, die von hier aus in nationalsozialistische Ghettos und Lager verschleppt wurden. Am 22. April 2012 wurde das Mahnmal in Erinnerung an die Deportationen zwischen 1941 bis 1945 eingeweiht. In den Boden eingelassene Eisenbahnschwellen, Schienenstränge, eine Informationsstelle sowie eine rund 40 Meter lange Stahlwand mit den Namen der Zielorte Litzemansstadt, Minsk, Riga, Theresienstadt, Izbica und Auschwitz bilden diesen „Ort des Gedenkens“.</p>	
<p><i>Allgemeines zu Stolpersteinen</i></p>		<p><i>Stolpersteine aus Messing, eingelassen in den Gehweg, die an Menschen erinnern, die dort einst wohnten und Opfer der NS-Zeit wurden. Mit seinem Stolperstein-Projekt möchte der Künstler Gunter Demnig Menschen, die von den Nationalsozialisten verfolgt und ermordet wurden, ihren Namen und damit die Erinnerung an sie zurückgeben. „Ein Mensch ist erst vergessen, wenn sein Name vergessen ist“, sagt Demnig.</i></p>	
	<p>Stolpersteine, Moltkestr. 53, 40477 Düsseldorf</p>	<p>Hier wohnte Albert Eckstein Jg. 1892 Flucht nach Holland Deportiert 1944 nach Theresienstadt Ermordet in Auschwitz</p> <p>Hier wohnte Margarethe Eckstein, geb. Roos Jg. 1900 Deportiert am 10.11.1944 Ermordet in Minsk</p>	

Icon	Adresse	Beschreibung	Foto
	Allgemeines zu „Judenhäuser“	Die genaue Zahl der „Judenhäuser“ in Düsseldorf ist unbekannt. Der Begriff „Judenhaus“ stammt aus der Zeit des Dritten Reiches. Es sind Häuser jüdischer Besitzer und Besitzerinnen, in die ab 1939 jüdische Mieter und Mieterinnen zwangseingewiesen wurden. Wohnungsämter und die Geheime Staatspolizei (Gestapo) entschieden darüber, welche Häuser als „Judenhäuser“ deklariert wurden. Gründe hierfür waren zum einen einfachere Kontrolle der Jüdinnen und Juden, da sich die jüdische Bevölkerung nur in wenigen Häusern innerhalb einer Stadt aufhielten. Zum Anderen trennte man „arische Volksgenossen“ von der jüdischen Bevölkerung.	
	„Judenhaus“, Derendorfer Str. 47, 40479 Düsseldorf	Hier lebten Alexander, Wilhelm (56) / Alexander, Emma geb. Kohn (54) / Hessel, Emilie (42) / Hessel, Toni (48) / Wege, Klara geb. Meyer (53). Sie wurden am 10.11.1941 nach Minsk deportiert.	
	„Judenhaus“, Rochusstr. 57, 40479 Düsseldorf	Hier lebten Jakoby, Artur (67) / Jakoby, Ella geb. Rosenthal (53) / Jokl, Hugo (59) / Jokl, Käthe (51) / Jokl, Heinz (18) / Jokl, Claus (17) / Mendel, Eugen(43) / Mendel, Sara geb. Löb (42) / Mendel, Hans (6) / Simson, Eugen (55) / Simson, Hermine geb. Jonas (48) / Weinberg, Philipp (58) / Weinberg, Hildegard geb. Sondheimer (49). Sie wurden am 10.11.1941 nach Minsk deportiert.	
	Stolperstein, Rochusstr. 7, 40479 Düsseldorf	Hier wohnte Karlrobert Kreiten Jg. 1916 Hingerichtet am 07.09.1943 in Berlin-Plötzensee	
	„Judenhaus“, Duisburger Str. 77, 40479 Düsseldorf	Hier lebten Cohn, Betty (54) / Polak, Amalie (67) / Polak, Hedwig (45) / Sondheimer, Theodor (63) Sie wurden am 10.11.1941 nach Minsk deportiert.	
	Stolperstein, Feldstr. 34, 40479 Düsseldorf	Hier wohnte Beatrice Strauss Jg. 1902 Deportiert 1941 Ermordet in Minsk	
	Gedenktafel Bücherverbrennung, Tonhalle Düsseldorf, Ehrenhof 1, 40479 Düsseldorf	„Das war ein Vorspiel nur, dort wo man Bücher verbrennt, verbrennt man auch am Ende Menschen.“ - Heinrich Heine Auf dem Vorplatz des damaligen Planetariums, das heute die Tonhalle ist, fand die Bücherverbrennung statt. Die Gedenktafel erinnert an die Bücherverbrennung in Düsseldorf am 11. April 1933. Die Kampagnen zur Bücherverbrennung standen unter dem Motto „Wider den undeutschen Geist“. Damals wurden Werke von Autoren wie Arnold Zweig, Lion Feuchtwanger, Heinrich Heine oder Erich Maria Remarque verbrannt.	

Icon	Adresse	Beschreibung	Foto
	<p>Gedenkstelle für Karl Schwesig, Golzheimer Friedhof, Fischerstr. 87, 40474 Düsseldorf</p>	<p>Der Gedenkstein für Karl Schwesig auf dem Golzheimer Friedhof in Düsseldorf-Pempelfort wurde 1982 auf Initiative von Carl Lauterbach errichtet. Er erinnert ebenfalls an die verfolgten Künstler Franz Monjau, Julo Levin und Peter Ludwigs, die alle eine Verbindung zur Düsseldorfer Kunstakademie haben. Deren Kunst galt während der NS-Zeit als „entartet“.</p>	
	<p>Stolperstein, Cecilienallee 11, 40474 Düsseldorf</p>	<p>Hier wohnte Franz Anselm Cohen-Altmann Jg. 1905 Deportiert 1942 aus der Heilanstalt Bendorf-Sayn Tot in Izbica</p>	
	<p>Stolpersteine, Cecilienallee 19, 40474 Düsseldorf</p>	<p>Hier wohnte Marie Schöndorff, geb. Gross Flucht 1938 nach Holland Deportiert nach Auschwitz Ermordet am 17.09.1942</p> <p>Hier wohnte Albert Schöndorff Jg. 1870 Flucht 1938 nach Holland Deportiert nach Auschwitz Ermordet am 17.09.1942</p>	
	<p>Stolpersteine, Kaiserswerther Str. 252, 40474 Düsseldorf</p>	<p>Hier wohnte Moritz Heilbronn Jg. 1889 Eingewiesen am 11.02.1941 in die Heilanstalt Grafenberg Ermordet</p> <p>Hier wohnte Helene Heilbronn, geb. Winter Jg. 1884 Deportiert am 27.10.1941 nach Lodz Ermordet Sept. 1942 in Chelmno</p>	